

2. Das internationale Bankgeschäft

Die Banken veräusserten im vierten Quartal 2002 Schuldtitel und parkten die Mittel am internationalen Interbankmarkt. Diese Umschichtung entsprach offenbar einem Trend zu kürzeren Laufzeiten. Dennoch investierten einige Banken weiterhin in Staatstiteln. Im Gegensatz zum lebhaften Kreditgeschäft unter Banken stagnierte die Kreditvergabe an Unternehmen und sonstige Nichtbanken. Der Euro gewann im Laufe des Jahres 2002 sowohl auf den internationalen Kredit- als auch den Einlagenmärkten gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen weiter an Boden.

Aus den aufstrebenden Volkswirtschaften flossen Finanzmittel im Wesentlichen in Form eines kräftigen Abbaus von Forderungen ab. Der Mittelabfluss aus Lateinamerika, insbesondere aus Argentinien und Brasilien, setzte sich trotz verbesserter Kreditkonditionen im vierten Quartal fort. Die Asien-Pazifik-Region verzeichnete ebenfalls einen recht grossen Mittelabfluss, der zum Teil auf die Auflösung von Pensionsgeschäften in einigen Ländern zurückzuführen war. Dagegen erhielten die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas, insbesondere Länder in Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union, weitere Bankmittel.

Interbankkreditvergabe dominiert Mittelströme im vierten Quartal

Das Interbankgeschäft bestimmte im vierten Quartal 2002 die grenzüberschreitenden Bankmittelströme. Das Wachstum der Gesamtforderungen entfiel fast zur Gänze auf die Kreditvergabe an andere Banken, da die Banken aus dem Berichtsgebiet längerfristige Schuldtitel abgaben. Der Bestand der gesamten ausstehenden Auslandsforderungen nahm ohne Saisonbereinigung um \$ 371 Mrd. auf \$ 13,4 Bio. zu (Tabelle 2.1). Banken bildeten bei anderen Banken Einlagen in Höhe von \$ 432 Mrd. und veräusserten internationale Schuldtitel. Hierdurch erhöhte sich die Jahreswachstumsrate der Gesamtforderungen von 5% im dritten Quartal auf 6%.

Das Kreditgeschäft am Weltmarkt wird zwar seit langem von der Kreditvergabe zwischen Banken dominiert; im vierten Quartal war das Interbankkreditvolumen im historischen Vergleich jedoch ungewöhnlich hoch (Grafik 2.1). Die Wiederanlage von Finanzmitteln am Interbankmarkt erlaubt es den Banken, sich in Phasen schwacher Nachfrage seitens der Unternehmen

Kreditvergabe im
vierten Quartal
dominiert vom
Interbankgeschäft ...

Auslandsforderungen von an die BIZ berichtenden Banken								
Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar ¹								
	2001	2002	2001	2002				Stand Ende Dez. 2002
	Jahr	Jahr	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	
Forderungen insgesamt	859,4	794,3	236,8	57,4	225,8	140,0	371,2	13 425,6
Nach Instrument								
Kredite und Einlagen	612,2	540,1	165,5	-0,5	83,6	42,3	414,7	10 103,3
Wertpapiere ²	247,2	254,2	71,3	57,9	142,2	97,6	-43,5	3 322,3
Nach Währung								
US-Dollar	423,7	335,9	184,5	51,1	185,0	-104,1	204,0	5 618,4
Euro	439,3	488,2	-12,2	44,4	98,3	221,2	124,3	4 478,6
Yen	-65,2	-38,7	6,5	-81,4	5,3	15,8	21,6	740,4
Sonstige Währungen ³	61,6	8,9	58,0	43,3	-62,8	7,1	21,3	2 588,2
Nach Sektor des Schuldners								
Banken	417,3	495,1	142,1	9,5	146,3	-14,3	353,7	8 858,5
Nichtbanken	442,1	299,2	94,7	47,9	79,5	154,3	17,5	4 567,1
Nach Sitzland des Nichtbankschuldners								
Fortgeschrittene Volkswirtschaften								
Euro-Raum	384,8	302,5	82,8	44,6	46,6	139,0	72,4	3 528,4
Japan	139,0	123,0	34,3	51,5	8,4	48,6	14,5	1 542,8
USA	-3,7	4,1	9,5	-2,3	6,3	-0,4	0,5	123,4
Offshore-Finanzplätze	183,4	136,0	34,2	-17,3	40,1	55,5	57,6	1 272,7
Aufstrebende Volkswirtschaften	55,0	17,9	8,2	-7,7	36,9	16,8	-28,2	468,3
Nicht aufgliederbar ⁴	2,5	-17,3	3,6	9,4	-4,9	2,4	-24,2	507,2
Nicht aufgliederbar ⁴	-0,1	-3,9	0,1	1,5	0,8	-3,9	-2,4	63,2
<i>Nachrichtlich:</i>								
<i>Inlandsforderungen⁵</i>	76,4	37,0	-14,1	69,8	-40,9	-25,9	33,9	1 732,8

¹ Nicht saisonbereinigt. ² Hauptsächlich Schuldtitel. Sonstige Aktiva entsprechen weniger als 5% der gesamten ausstehenden Forderungen. ³ Einschl. nicht aufgliederbare Währungen. ⁴ Einschl. Forderungen an internationale Organisationen. ⁵ Fremdwährungsforderungen an Gebietsansässige des Sitzlandes der berichtenden Bank. Tabelle 2.1

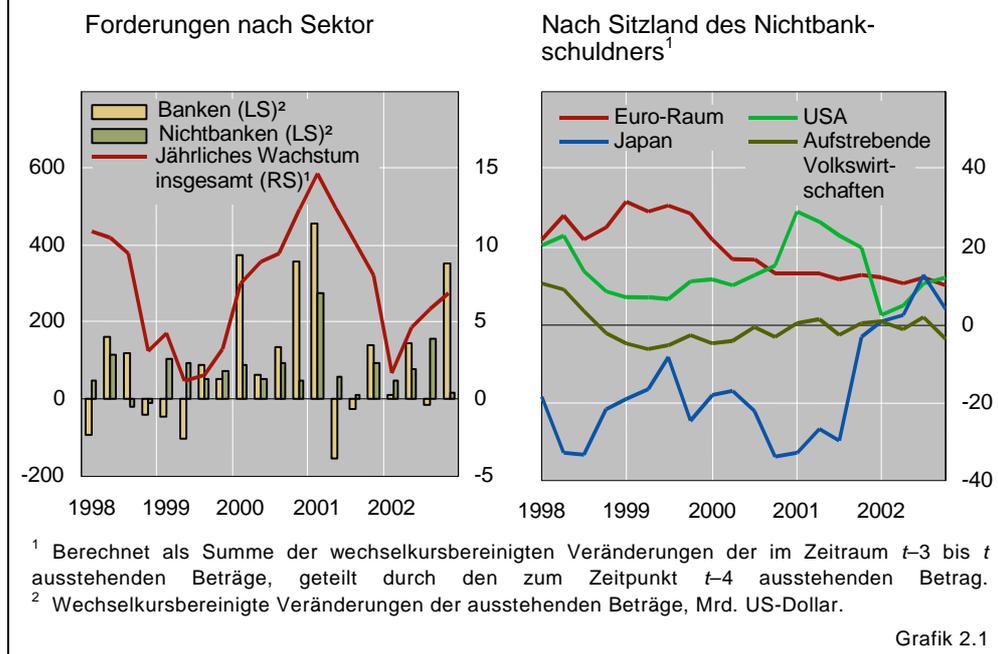
geografisch neu auszurichten. Der Anteil der Forderungen gegenüber Banken – unverbundene Banken und konzerneigene Niederlassungen – an den Gesamtforderungen schwankt schon seit mindestens 1980 zwischen 65% und 77%. Im Durchschnitt standen traditionell jedem US-Dollar, der Unternehmen und sonstigen Nichtbanken geliehen wurde, \$ 1,90 gegenüber, die am Interbankmarkt platziert wurden. Im vierten Quartal wurden jedoch für jeden an Nichtbanken verliehenen US-Dollar \$ 20 am Interbankmarkt platziert.

Die Banken verlagerten im vierten Quartal Finanzmittel aus Europa zu Banken in die USA und nach Japan. Dahinter standen zu einem Grossteil Geschäfte mit eigenen Niederlassungen. Banken in Offshore-Finanzplätzen, der Schweiz, Deutschland und Frankreich parkten Finanzmittel in den USA und sorgten so für eine Zunahme der Kredite an den US-Bankensektor von \$ 121 Mrd. Gleichzeitig repatriierten Banken in den USA Einlagen bei Banken im Vereinigten Königreich, Deutschland und Frankreich, was zur Entstehung

... grösstenteils
Transfers an eigene
Niederlassungen
ausserhalb Europas

Auslandsforderungen nach Sektor und Sitzland

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



eines Nettozuflusses von \$ 68 Mrd. von Banken in der Europäischen Union an das US-Bankensystem beitrug. Ausserdem legten Banken in Europa Mittel bei Banken in Japan ein, was zur höchsten Neukreditvergabe (\$ 62 Mrd.) an den japanischen Bankensektor seit dem vierten Quartal 2000 führte. Dahinter standen hauptsächlich konzerninterne Geschäfte japanischer Bankniederlassungen im Vereinigten Königreich.

Zur gleichen Zeit stiegen die Banken aus internationalen Schuldtiteln aus; diese weisen im Allgemeinen ein höheres Zinsänderungsrisiko auf als kurzfristige Bankeinlagen. Die Umschichtung von Wertpapieren zu kurzfristigen Einlagen spiegelt möglicherweise die Unsicherheit der Banken hinsichtlich der Entwicklung langfristiger Renditen wider, nachdem die Renditen von Staatsanleihen auf historische Tiefstände gefallen waren. In einigen entwickelten Ländern erwarben die Banken allerdings weiterhin Staatspapiere, wodurch die Schuldtitelforderungen an Nichtbanken gestützt wurden. Die Schuldtitelforderungen an Banken verringerten sich jedoch um \$ 52 Mrd. Damit nahmen die gesamten Anlagen in Schuldtiteln zum ersten Mal seit 1996, als die BIZ mit der Erfassung dieser Instrumente begann, gegenüber dem Vorquartal ab. Banken aus Offshore-Finanzplätzen und dem Vereinigten Königreich, die ihren Bestand an Schuldtitelforderungen an Banken um \$ 38,8 Mrd. bzw. \$ 10,8 Mrd. abbauten, waren im Wesentlichen für den Rückgang verantwortlich. Auch Banken aus dem Euro-Raum, hauptsächlich aus Frankreich, den Niederlanden, Irland, Italien und Spanien, gaben Schuldtitelforderungen gegenüber anderen Banken in Höhe von insgesamt \$ 7,2 Mrd. ab.

Eine schwache Kreditnachfrage führte im vierten Quartal zu einem Rückgang der Kreditvergabe an Unternehmen und sonstige Nichtbanken. Aufgrund der verringerten Kreditvergabe an Nichtbanken in Offshore-Finanzplätzen und Japan nahmen die Kredite an Nichtbanken zum ersten Mal seit einem Jahr ab, nämlich um \$ 17 Mrd. Die Forderungen an US-Nichtbanken erhöhten sich zwar um \$ 58 Mrd. infolge der erhöhten Kreditvergabe von Banken in Offshore-Finanzplätzen und des Erwerbs von Schuldtiteln des öffentlichen Sektors. Jedoch blieb die Kreditvergabe an Unternehmen und sonstige Nichtbanken im Euro-Raum verhalten. Die Gesamtforderungen an Nichtbanken in den Industrieländern Europas nahmen im vierten Quartal um \$ 16 Mrd. – und damit deutlich weniger als im Durchschnitt der vier Vorquartale (\$ 46 Mrd.) – zu. Dabei gingen insbesondere die Forderungen an Nichtbanken in Frankreich, Schweden, Italien und der Schweiz zurück, während die Forderungen an Nichtbanken in Deutschland und dem Vereinigten Königreich nur leicht anstiegen. Ausserdem verringerte sich zum ersten Mal seit fünf Quartalen die Kreditvergabe an Unternehmen und sonstige Nichtbanken in Japan (um \$ 10 Mrd.). Hierdurch verlangsamte sich die Jahreswachstumsrate der Forderungen von 12% im Vorquartal auf 4% (Grafik 2.1).

Geringere Kreditvergabe an Nichtbanken infolge schwacher Nachfrage von Unternehmen

Banken bevorzugen nach wie vor Staatspapiere gegenüber Krediten

Die Banken in einigen Industrieländern, insbesondere Japan, setzten im vierten Quartal die Umschichtung in Staatspapiere fort. Aus der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ, in der konzerninterne Positionen gegeneinander aufgerechnet werden, geht hervor, dass die Forderungen an den öffentlichen Sektor im vierten Quartal 2002 14% der Auslandsforderungen der Banken in den entwickelten Ländern ausmachten, verglichen mit 12% im ersten Quartal. Die konsolidierten Forderungen der Banken im Berichtsgebiet an den öffentlichen Sektor erhöhten sich durch den Erwerb italienischer, spanischer, japanischer und deutscher Staatspapiere und beliefen sich im vierten Quartal auf \$ 1,2 Bio.

Das Kreditgeschäft der japanischen Banken wurde insgesamt erneut durch den Erwerb von Staatspapieren der USA und Europas belebt; der Anstieg der konsolidierten Gesamtforderungen an den öffentlichen Sektor entfiel grösstenteils auf solche Geschäfte. Die konsolidierten Auslandsforderungen japanischer Banken stiegen im vierten Quartal 2002 auf \$ 964 Mrd. Dabei erhöhte sich der Anteil der Forderungen an Staaten gegenüber dem Vorjahr von 27% auf 35%. So stiegen insbesondere die Forderungen an den öffentlichen Sektor der USA auf \$ 172 Mrd. bzw. 45% der konsolidierten Auslandsforderungen japanischer Banken an die USA. Japanische Banken verstärkten auch die Kreditvergabe an die Staaten des Euro-Raums, darunter insbesondere an den öffentlichen Sektor Frankreichs, Italiens, Spaniens und Belgiens. Von ihren konsolidierten internationalen Forderungen an den Euro-Raum entfielen 51% auf den öffentlichen Sektor, verglichen mit 43% ein Jahr zuvor.

Japanische Banken investieren weiterhin in Staatspapieren

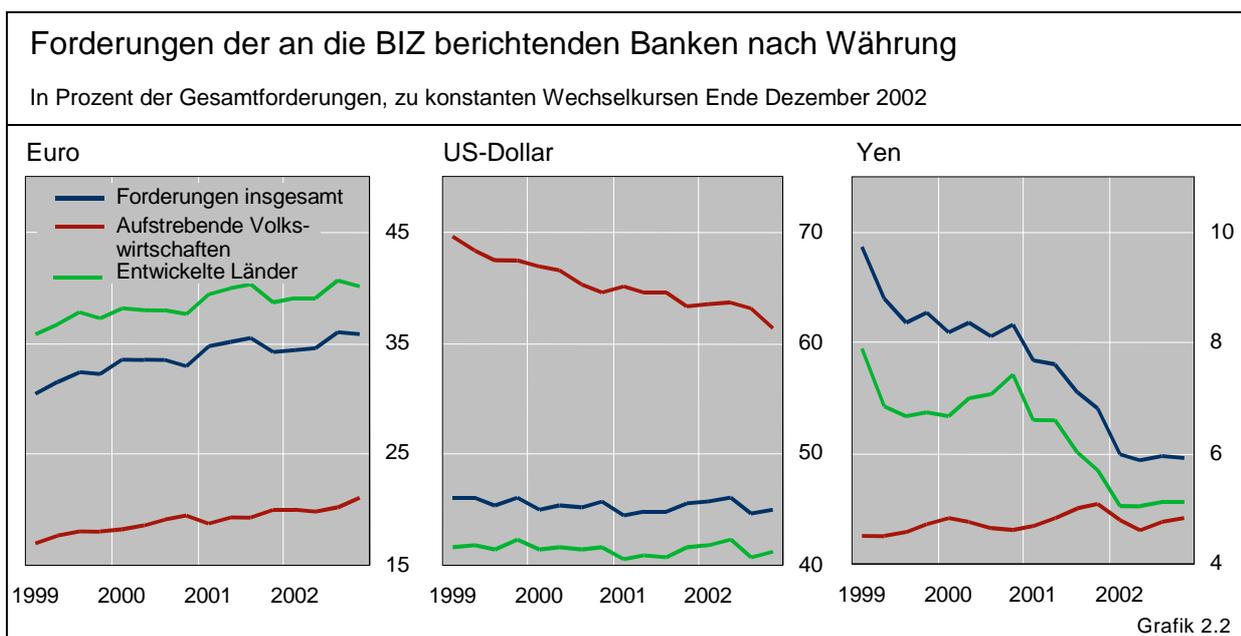
In anderen Ländern war eine ähnliche, wenn auch weniger deutliche Verlagerung zu beobachten. So erwarben kanadische Banken im vierten Quartal Staatstitel in Höhe von \$ 2,9 Mrd., wodurch ihre konsolidierten Gesamtforderungen an den öffentlichen Sektor auf \$ 22,4 Mrd. anwuchsen. Bei ihren konsolidierten Auslandsforderungen machte der Anteil des öffentlichen Sektors damit 15% aus (gegenüber 12% im Vorjahr). Ebenso führte die geringe Kreditvergabe von US-Banken im Verlauf von 2002 zu einem Anstieg des Anteils des öffentlichen Sektors an den gesamten internationalen US-Krediten. Die US-Banken reduzierten im vierten Quartal 2002 ihr Engagement gegenüber Nichtbanken des Privatsektors, vor allem in Offshore-Finanzplätzen, Japan und China. Daher verharrte der Anteil der Forderungen gegenüber dem öffentlichen Sektor an den konsolidierten Auslandsforderungen der US-Banken auf dem vergleichsweise hohen Niveau von 27%, das bereits im zweiten Quartal erreicht worden war. Ein Jahr zuvor hatte der Anteil noch bei 24% gelegen.

Euro weiterhin bevorzugte Währung

Der Euro gewann im Laufe des Jahres 2002 sowohl auf den Kredit- als auch Einlagenmärkten gegenüber anderen wichtigen Währungen erneut Marktanteile hinzu. Der Bestand der auf Euro lautenden Forderungen stieg im Jahr 2002, wie auch schon 2001, um 15%. Im Gegensatz dazu verlangsamte sich das Wachstum der US-Dollar-Forderungen im selben Zeitraum von 9% auf 6%. Die Forderungen in Yen und Schweizer Franken fielen während des Jahres 2002 im Jahresdurchschnitt um 11% bzw. 7%. Dagegen nahmen die Pfund-Sterling-Forderungen leicht zu.

Der Euro gewinnt Marktanteile sowohl in den Industrieländern ...

Aufgrund dieses raschen Wachstums ist der Anteil der Euro-Forderungen an den gesamten Auslandsforderungen seit 1999 gestiegen (Grafik 2.2). Auf der Basis konstanter Wechselkurse (d.h. bereinigt um die Aufwertung des Euro) lag der Anteil der Euro-Forderungen an den Gesamtforderungen im



vierten Quartal 2002 bei 36%, gegenüber 30% Anfang 1999. Hingegen ging der Anteil der US-Dollar-Forderungen im gleichen Zeitraum leicht – von 46% auf 45% – zurück; der Anteil der Yen-Forderungen sank von 10% auf 6%. Die Verwendung von Pfund Sterling und Schweizer Franken verharrte vergleichsweise stabil auf 5% bzw. 3%.

Es überrascht nicht, dass die Verwendung des Euro im Euro-Raum erheblich zugenommen hat. Die Jahreswachstumsrate der US-Dollar-Forderungen an Schuldner im Euro-Raum war das ganze Jahr 2002 über negativ (-1,5%), während die Euro-Forderungen im vierten Quartal eine Wachstumsrate von 13% aufwiesen. Ausserdem lauteten beinahe 90% aller im Jahr 2002 für Schuldner des Euro-Raums bereitgestellten Konsortialkredite auf Euro, verglichen mit durchschnittlich 75% in den Jahren 2000 und 2001. Auf Basis konstanter Wechselkurse sank der Anteil der US-Dollar-Forderungen an Schuldner aus dem Euro-Raum auf 19% der Gesamtforderungen, nach einem Höchststand von 21% ein Jahr zuvor. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Euro-Forderungen von 68% auf 71%. Massgebend dafür war nicht allein die Kreditvergabe innerhalb des Euro-Raums; auch der Anteil der Euro-Forderungen von Banken ausserhalb des Euro-Raums an ihren Gesamtforderungen gegenüber dem Euro-Raum erhöhte sich von 45% im Vorjahr auf 48%.

Die Verlagerung hin zu in Euro denominierten Forderungen war nicht auf die Industrieländer begrenzt. Auch in mehreren aufstrebenden Regionen verlor der US-Dollar zunehmend an Bedeutung. Auf Basis konstanter Wechselkurse verringerte sich der Anteil der US-Dollar-Forderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften im vierten Quartal 2002 auf 61%, gegenüber 70% Anfang 1999. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Euro-Forderungen von 17% auf 21%. Selbst in Lateinamerika, wo der US-Dollar lange die bevorzugte Währung war, stieg der Anteil der Euro-Forderungen an den Gesamtforderungen im vergangenen Jahr von 5% auf 7%. Der gleiche Trend ist im Nahen Osten und Afrika sowie in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas zu beobachten. Bei den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas sank der Anteil der US-Dollar-Forderungen von einem Jahresdurchschnitt von 42% im Jahr 2000 auf 39% im Jahr 2002, während gleichzeitig der Anteil der Euro-Forderungen von 42% auf 45% stieg. Darüber hinaus wuchs der Anteil der Euro-Konsortialkredite für die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas an den gesamten Fazilitäten für die Region in den Jahren 2001 und 2002 auf etwa 40%, gegenüber 25% 1999 und 2000.

Auch in der Währungsstruktur der Auslandsverbindlichkeiten der an die BIZ berichtenden Banken – fast 90% davon Einlagen – kam es zu einer deutlichen Verschiebung. Auf Basis konstanter Wechselkurse sank der Anteil der US-Dollar-Verbindlichkeiten der berichtenden Banken von 50% im vierten Quartal 2000 auf 49% im vierten Quartal 2002. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Euro-Verbindlichkeiten von 27% auf 30%. Dieser Trend zeichnete sich bei Einlegern sowohl in den Industrieländern als auch in den meisten aufstrebenden Regionen ab. Zwar bleibt der US-Dollar nach wie vor die meistverwendete Währung von Einlegern der aufstrebenden Volkswirtschaften, doch verliert er allmählich gegenüber dem Euro an Boden. Die Euro-

... als auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften ...

... und bei Forderungen ebenso wie bei Verbindlichkeiten

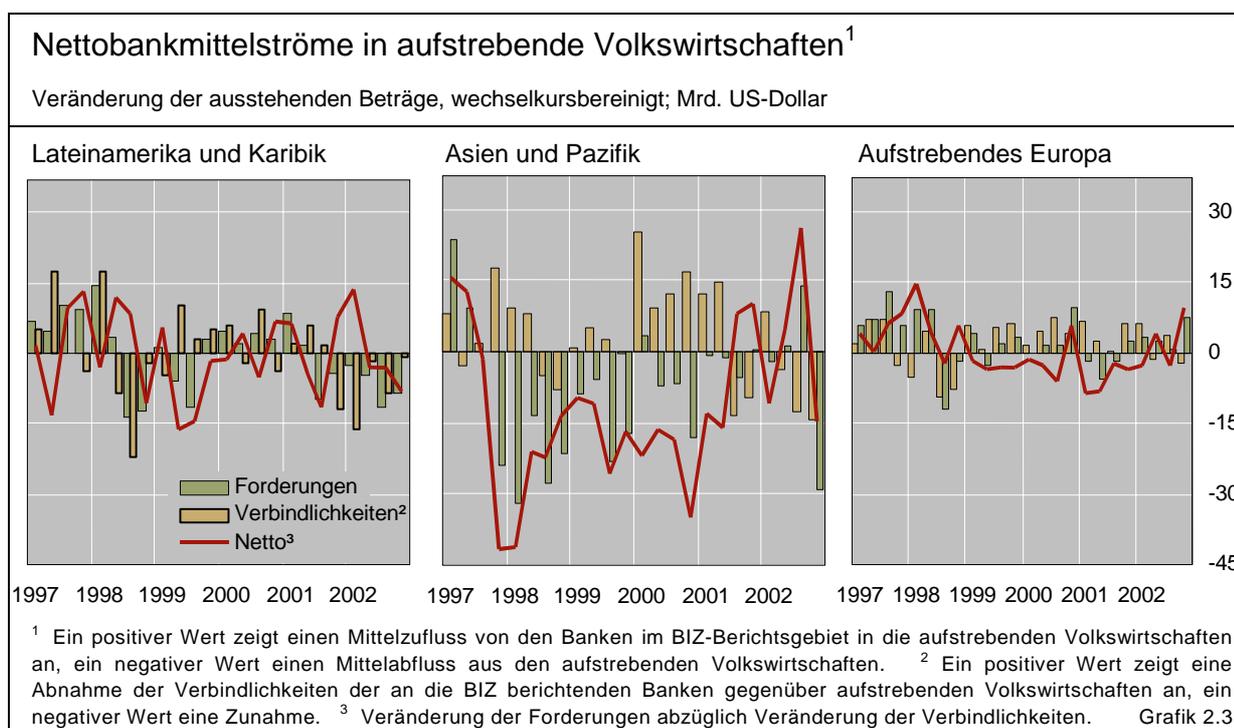
Verbindlichkeiten gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften machten im vierten Quartal 15% der Gesamtverbindlichkeiten aus, verglichen mit durchschnittlich 13% in den Jahren 2000 und 2001.

Tilgungen in aufstrebenden Volkswirtschaften

Im vierten Quartal verzeichneten die aufstrebenden Volkswirtschaften einen Nettomittelabfluss zu den Banken im Berichtsgebiet, wobei jedoch regionale Unterschiede bestanden (Grafik 2.3). Die Forderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften insgesamt verzeichneten einen Rückgang von \$ 37 Mrd., den grössten seit dem dritten Quartal 1998. Der Anteil dieser Forderungen an den Gesamtforderungen fiel auf 6,5%, von durchschnittlich 8% im Jahr 2001 und 10% 1999. Der Rückgang der Forderungen an Lateinamerika setzte sich fort. In der Verringerung der Forderungen an Asien spiegelte sich die Auflösung von Pensionsgeschäften in einigen Ländern wider. Dagegen flossen Finanzmittel an die EU-Beitrittskandidaten, als Ergebnis sowohl eines Anstiegs der Forderungen als auch der Rückführung von Einlagen (Tabelle 2.2).

Weiterer Nettoabfluss aus Lateinamerika infolge Forderungsrückgangs gegenüber Banken

Zum dritten Mal in Folge flossen in diesem Quartal Finanzmittel aus Lateinamerika ab, und zwar in Höhe von \$ 7,8 Mrd. Die Gesamtforderungen fielen auf \$ 272 Mrd., und die Jahresrate des Rückgangs stieg von 8% im dritten Quartal auf 10% im vierten. Die Forderungen an Unternehmen und andere Nichtbanken stabilisierten sich. Zudem erholte sich das Konsortialkreditgeschäft mit Ländern Lateinamerikas; im vierten Quartal wurden \$ 4,3 Mrd.



Zuflüsse ausländischer Bankmittel in aufstrebende Volkswirtschaften									
Veränderung der ausstehenden Beträge, Wechselkursbereinigt; Mrd. US-Dollar									
	Position der Banken ¹	2001	2002	2001	2002				Stand Ende Dez. 2002
		Jahr	Jahr	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	
Insgesamt ²	Forderungen	-27,0	-37,3	-0,9	-0,7	1,1	-0,3	-37,4	876,8
	Verbindlichkeiten	20,3	-43,1	-28,4	-7,3	-6,5	-18,4	-10,8	1 074,4
Argentinien	Forderungen	-5,8	-11,8	-3,3	-4,3	-0,8	-4,5	-2,3	31,2
	Verbindlichkeiten	-16,7	-0,1	-11,1	-1,0	0,5	0,3	0,2	24,9
Brasilien	Forderungen	0,9	-11,3	-2,2	1,0	-2,4	-3,5	-6,4	87,5
	Verbindlichkeiten	0,4	-8,0	-4,1	1,4	-3,8	-1,4	-4,2	40,5
Chile	Forderungen	0,2	0,5	0,2	-0,3	-0,5	-0,1	1,3	19,9
	Verbindlichkeiten	-1,0	-1,1	-0,6	0,2	-0,8	-0,8	0,3	14,1
China	Forderungen	-3,5	-12,2	-0,6	-7,3	1,0	4,1	-10,0	44,2
	Verbindlichkeiten	-6,5	-3,6	-4,0	-7,1	6,4	-1,0	-1,9	92,8
Indonesien	Forderungen	-5,4	-6,0	-0,8	-1,3	-2,1	-1,3	-1,2	31,2
	Verbindlichkeiten	1,1	-2,4	0,7	-1,4	-0,3	-0,2	-0,5	11,9
Korea	Forderungen	-0,2	8,2	-2,0	6,4	1,8	6,5	-6,4	73,0
	Verbindlichkeiten	1,7	0,5	1,7	11,4	-5,6	-0,4	-4,8	30,6
Mexiko	Forderungen	2,0	3,1	0,6	3,3	1,7	-1,9	-0,1	64,3
	Verbindlichkeiten	8,8	-11,4	0,6	-14,1	1,3	-0,3	1,7	52,1
Russland	Forderungen	1,3	3,6	2,1	1,4	0,8	-1,1	2,4	35,0
	Verbindlichkeiten	5,2	9,6	1,7	3,6	0,0	4,0	2,0	39,0
Saudi-Arabien	Forderungen	-2,4	-5,4	1,0	0,0	0,5	-1,8	-4,2	19,3
	Verbindlichkeiten	-9,7	-2,1	-7,3	-5,4	-0,1	1,4	2,0	51,2
Südafrika	Forderungen	-0,4	-0,4	-1,1	-1,5	0,2	-0,6	1,5	18,4
	Verbindlichkeiten	2,1	3,0	-0,9	0,3	1,3	-0,4	1,8	20,2
Thailand	Forderungen	-3,5	-5,0	1,4	-2,2	-0,5	-0,5	-1,8	19,0
	Verbindlichkeiten	1,3	-4,6	0,5	-0,7	-1,3	-1,4	-1,2	11,3
Türkei	Forderungen	-12,0	-2,8	-3,7	0,9	-1,5	-2,1	-0,1	36,1
	Verbindlichkeiten	-2,1	0,0	-2,1	1,6	-1,9	-0,2	0,5	19,6
<i>Nachrichtlich:</i>									
EU-Beitrittskandidaten ³	Forderungen	6,3	10,1	4,1	1,4	1,9	3,4	3,3	91,4
	Verbindlichkeiten	9,9	-6,4	4,8	-0,2	0,5	-1,3	-5,4	61,8
OPEC-Mitglieder	Forderungen	-13,7	-10,1	1,1	3,4	-0,6	-4,4	-8,5	125,2
	Verbindlichkeiten	-2,9	-8,0	-8,8	-4,9	-3,1	-1,2	1,2	249,4

¹ In der Bilanz ausgewiesene Auslandspositionen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet. Die Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Einlagen. Eine Zunahme der Forderungen entspricht einem Mittelzufluss in die aufstrebenden Volkswirtschaften, eine Zunahme der Verbindlichkeiten einem Mittelabfluss. ² Alle aufstrebenden Volkswirtschaften. Einzelheiten zu weiteren Ländern s. Tabellen 6 und 7 des Statistischen Anhangs. ³ Länder in Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

Tabelle 2.2

bereitgestellt, gegenüber \$ 2,7 Mrd. im Vorquartal. Dagegen erhöhte sich die Rückgangsrate der Forderungen an den lateinamerikanischen Bankensektor von 13% p.a. im Vorquartal auf 18%; sie sanken um \$ 9 Mrd. Damit musste dieser Sektor den grössten Rückgang seit 1998 hinnehmen.

Mittelabfluss aus Lateinamerika Folge geringerer Kreditvergabe an Nichtbanken in Argentinien ...

Argentinien hatte in der Region erneut den höchsten Nettoabfluss zu verzeichnen, wenn er auch niedriger ausfiel als im dritten Quartal. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Argentinien stabil blieben, gingen die Forderungen – insbesondere gegenüber Nichtbanken – zum sechsten Mal in Folge zurück, was zu einem Nettoabfluss von \$ 2,5 Mrd. führte. Banken aus vielen Ländern im Berichtsgebiet verringerten ihre kurzfristigen Forderungen an Argentinien, wobei Banken aus den USA ihr Engagement erneut am stärksten zurücknahmen. Der Anteil der Forderungen gegenüber Argentinien an den gesamten Forderungen gegenüber der Region fiel im vierten Quartal 2002 auf 11%, verglichen mit 14% ein Jahr zuvor und 16% im vierten Quartal 2000. Zudem fiel der Anteil der konsolidierten internationalen Forderungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder darunter im vierten Quartal auf 47%, gegenüber 51% ein Jahr zuvor. Die offenen Kreditzusagen setzten ihre Talfahrt ebenfalls fort und verringerten sich zum sechsten Mal in Folge, auf \$ 2 Mrd.

... und an Banken in Brasilien

Trotz der freundlicheren Stimmung der Anleger gegenüber Brasilien im vierten Quartal lösten Interbankgeschäfte den höchsten Mittelabfluss seit fünf Quartalen aus. Der Forderungsrückgang gegenüber Brasilien beschleunigte sich auf 12% p.a. und lag damit fast doppelt so hoch wie im Vorquartal. Während die Forderungen an Nichtbanken stabil blieben, sanken die Forderungen an den Bankensektor um \$ 6,1 Mrd., den höchsten Betrag seit dem zweiten Quartal 2001, da Banken aus Offshore-Finanzplätzen, den Niederlanden und den USA ihr Engagement abbauten. Das Brasilien-Engagement der Banken aus dem BIZ-Berichtsgebiet bleibt zwar das mit Abstand höchste in den aufstrebenden Volkswirtschaften, aber die Forderungen gegenüber Brasilien gingen auf 32% der Gesamtforderungen an die Region zurück, verglichen mit 34% in den drei Vorquartalen. Darüber hinaus sank das Zeichnungsvolumen neuer Konsortialkredite auf \$ 0,6 Mrd., gegenüber \$ 2,4 Mrd. im entsprechenden Vorjahresquartal. Dagegen stiegen die offenen Kreditzusagen für Brasilien nach vier Quartalsrückgängen wieder an, möglicherweise weil die Nervosität der Anleger nachgelassen hat.

Wie Argentinien und Brasilien verzeichnete auch Mexiko zum zweiten Mal in Folge einen Nettomittelabfluss. Die Ursache war dieses Mal eine Aufstockung der Einlagen bei Banken im Berichtsgebiet. Die Gesamtforderungen an Mexiko blieben im Vergleich zum Vorquartal stabil. Dagegen nahmen die Verbindlichkeiten um \$ 1,7 Mrd. zu, da Banken in Mexiko Einlagen bei Banken in den USA bildeten.

Kräftiger Rückgang der Forderungen gegenüber der Asien-Pazifik-Region infolge geringeren Engagements der US-Banken

Kreditabbau durch US-Banken führt zu Mittelabflüssen aus Asien ...

Nachdem die Asien-Pazifik-Region im Vorquartal noch einen Rekordzufluss zu verzeichnen hatte, flossen im vierten Quartal 2002 Finanzmittel ab. Die Forderungen verringerten sich aufgrund vergleichsweise grosser Bewegungen in nur wenigen Ländern um \$ 29 Mrd. Dies war der grösste Rückgang seit dem ersten Quartal 1998. Er entstand hauptsächlich durch eine Abnahme der Pensionsgeschäfte zwischen Banken in den USA und Nichtbanken in Korea, Festland-China und Taiwan, China (im folgenden Taiwan). Als Folge fiel der Anteil der

Forderungen gegenüber der Asien-Pazifik-Region an den Gesamtforderungen gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften von 32% im Vorquartal auf seinen langfristigen Durchschnittswert von 30% zurück. Ausserdem scheint der Trend zu Forderungen mit kürzeren Laufzeiten, der im vierten Quartal 2000 eingesetzt hatte, beendet zu sein. Der Anteil der Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr an den konsolidierten internationalen Gesamtforderungen sank auf 49%, gegenüber 52% im Vorquartal.

Die Banken der Region repatriierten auch in diesem Quartal Einlagen in Höhe von \$ 11 Mrd., wodurch der Forderungsrückgang teilweise ausgeglichen wurde. Nachdem während drei Quartalen in Folge Einlagen in vergleichsweise grossem Umfang abgezogen wurden, beträgt der Anteil der Verbindlichkeiten der berichtenden Banken gegenüber der Region noch 32% der Gesamtverbindlichkeiten gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften, verglichen mit 34% im ersten Quartal.

Mehr als die Hälfte des Nettoabflusses aus der Region war auf das Geschäft mit China zurückzuführen. Die Forderungen an China verringerten sich um \$ 10 Mrd.; gut die Hälfte des Betrags entfiel auf einen Abbau der Kreditvergabe von US-Banken an chinesische Nichtbanken. Zu einem grossen Teil handelte es sich dabei um Auflösungen von Pensionsgeschäften. Ferner senkten auch Banken aus dem Vereinigten Königreich und aus Offshore-Finanzplätzen ihre Forderungen an den chinesischen Bankensektor um \$ 3 Mrd. bzw. \$ 1,9 Mrd. Der Anteil der Forderungen gegenüber China an den Gesamtforderungen gegenüber der Asien-Pazifik-Region ist kontinuierlich geschrumpft, von 21% Ende 2000 auf 17% im vierten Quartal 2002.

Auch Taiwan verzeichnete im vierten Quartal einen Nettoabfluss. Wie im Fall Chinas war der Mittelabfluss darauf zurückzuführen, dass Banken in den USA ihre Forderungen an taiwanische Nichtbanken um \$ 5 Mrd. kürzten. Nachdem US-Banken in den ersten drei Quartalen 2002 in relativ grossem Umfang öffentliche Schuldtitel Taiwans gekauft hatten, tätigten sie nun Verkäufe in Höhe von \$ 3,1 Mrd. US-Banken bleiben zwar Taiwans grösste Kreditgeber, aber diese Verkäufe trugen zu einer Verringerung ihrer konsolidierten internationalen Forderungen an Taiwan um 51% bei; die Forderungen an den öffentlichen Sektor liegen nun wieder näher an ihrem historischen Durchschnitt. Unter Ausschluss der US-Banken stiegen die Forderungen an Taiwan leicht an, da Banken in Frankreich und den Niederlanden ihre Kreditvergabe an den Bankensektor Taiwans ausweiteten.

Auch das internationale Bankgeschäft mit Korea wurde durch den Forderungsabbau von Banken in den USA dominiert. Korea verzeichnete im vierten Quartal einen Nettomittelabfluss von \$ 1,6 Mrd. Dieser war einem Rückgang der Kredite von Banken in den USA an koreanische Nichtbanken um \$ 6,3 Mrd., ebenfalls in Form einer Auflösung von Pensionsgeschäften, zuzuschreiben. Die Banken in Korea repatriierten ferner Einlagen in Höhe von \$ 5 Mrd., wodurch der kräftige Forderungsrückgang teilweise ausgeglichen wurde.

... insbesondere
aus China, Korea
und Taiwan

Weiterer Nettozufluss an die EU-Beitrittskandidaten

Grösster Zufluss an aufstrebende Volkswirtschaften Europas seit 1998 ...

Die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas verzeichneten aufgrund eines Forderungsanstiegs und der Repatriierung von Einlagen den höchsten Nettomittelzufluss seit dem ersten Quartal 1998. Die Forderungen an die Region stiegen um \$ 7,2 Mrd., da die Banken im Berichtsgebiet ihre Kreditvergabe sowohl an Banken als auch an Nichtbanken ausweiteten. Rund die Hälfte davon floss an die EU-Beitrittskandidaten, der Rest hauptsächlich an Russland. Gleichzeitig repatriierten die Banken der Region Einlagen in Höhe von \$ 2,8 Mrd., sodass der Nettozufluss insgesamt \$ 9,7 Mrd. betrug.

Bei den Forderungen an die Region setzte sich die Tendenz zu längeren Laufzeiten fort. Auf längerfristige Forderungen entfielen im vierten Quartal 50% der gesamten internationalen Forderungen gegenüber der Region, verglichen mit 48% ein Jahr zuvor. Auf konsolidierter Basis, d.h. mit Aufrechnung konzerninterner Transaktionen, vergaben österreichische Banken Kredite an den Bankensektor der Region, während deutsche Banken ihr Engagement gegenüber allen Sektoren ausweiteten. Deutsche Banken sind nach wie vor die grössten Gläubiger der Region, wobei jedoch ihr Anteil an den konsolidierten Auslandsforderungen im vierten Quartal nur noch 30% ausmachte, verglichen mit 34% ein Jahr zuvor.

... wegen Einlagenrepatriierung durch Banken in Polen und der Tschechischen Republik

Während die Forderungen gegenüber den meisten Beitrittsländern stabil blieben, verzeichnete Ungarn den höchsten Forderungsanstieg seit Beginn der Datenerhebung durch die BIZ. Die Forderungen stiegen um \$ 1,6 Mrd., worin sich Investitionen von Euro-Raum-Banken in Schuldtitel ungarischer Nichtbanken widerspiegeln. In mehreren anderen Ländern der Gruppe der Beitrittskandidaten bewirkte die Repatriierung von Einlagen einen Nettomittelzufluss. Die Forderungen an Polen gingen erstmals seit fünf Quartalen leicht zurück, was jedoch durch eine relativ umfangreiche Repatriierung von Einlagen durch den polnischen Bankensektor wettgemacht wurde. Somit flossen zum fünften Mal in Folge netto Mittel nach Polen, dieses Mal \$ 2,1 Mrd. Die Tschechische Republik verzeichnete ebenfalls den höchsten Nettozufluss seit Beginn der Datenerhebung durch die BIZ, und zwar wegen des Rückzugs von Einlagen aus Banken in der Europäischen Union, insbesondere dem Vereinigten Königreich, in Höhe von \$ 3 Mrd.

Ein Drittel des Forderungsanstiegs gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas entfiel auf Russland. Die Forderungen nahmen um \$ 2,4 Mrd. zu, hauptsächlich wegen einer erhöhten US-Dollar-Kreditvergabe an russische Nichtbanken, die allerdings grösstenteils durch den Einlagenabzug von Banken in Russland ausgeglichen wurde. Insgesamt ergab sich im vierten Quartal daher ein kleiner Nettozufluss, nach relativ hohen Nettoabflüssen in zweien der drei Vorquartale. Die Gesamtforderungen an Russland beliefen sich auf \$ 35 Mrd. oder 20% aller Forderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas (23% ein Jahr zuvor). Damit ist das Russland-Engagement der an die BIZ berichtenden Banken das zweithöchste in der Region (nach der Türkei). Zudem blieb das Zeichnungsvolumen der Konsortialkredite für russische Schuldner im vierten Quartal mit \$ 1,2 Mrd. hoch; mehr als die Hälfte davon floss in den Ölsektor.

Die Forderungen an die Türkei stabilisierten sich im vierten Quartal 2002, nachdem sie in den zwei Vorquartalen stark zurückgegangen waren. Der Forderungsrückgang – in den vier vorherigen Quartalen durchschnittlich 18% p.a. – betrug im vierten Quartal noch 8% p.a., wobei die Forderungen sowohl an Banken als auch an Nichtbanken leicht abnahmen. Zwar bleibt die Türkei der grösste Schuldner der Region, doch machen die Forderungen an die Türkei nur noch 20% der Gesamtforderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas aus, gegenüber 23% ein Jahr zuvor und 29% im vierten Quartal 2000.

Internationale Konsortialkredite im ersten Quartal 2003

Blaise Gadanecz

Das Zeichnungsvolumen internationaler Konsortialkredite nahm zum dritten Mal in Folge ab. Zwar fällt die Kreditvergabe im ersten Quartal traditionell schwach aus, doch sank das Volumen selbst noch im Vorjahresvergleich um 7% auf \$ 216 Mrd. Während der Anteil der Anschlussfinanzierungen mit 39% des gesamten Zeichnungsvolumens stabil blieb, fiel das Geschäft, das kurzfristige Kredite und Auffanglinien für Commercial Paper (CP) betraf, sowohl absolut als auch relativ auf einen historischen Tiefstand. Einige Unternehmen nutzten die vorteilhaften Finanzierungsbedingungen, um in grossem Umfang langlaufende Anleihen zu begeben (s. „Der internationale Markt für Schuldtitel“). Entsprechend dem langfristigen Trend entfiel auf US-Schuldner ein etwa doppelt so hohes Kreditvolumen als auf europäische.

In den USA nahmen Unternehmen aus den Bereichen Gesundheitswesen, Energie und Einzelhandel am meisten Mittel auf. Dabei weiteten sich die Zinsaufschläge leicht aus. So erhöhte sich der gewichtete durchschnittliche Zinsaufschlag auf LIBOR für gezogene US-Dollar-Fazilitäten im Vergleich zum vierten Quartal 2002 um mehr als 40 Basispunkte. Mehr als ein Drittel der US-Unternehmen, die den Konsortialkreditmarkt bereits zuvor in Anspruch genommen hatten, insbesondere Energie-, Telekommunikations- und Elektronikfirmen, mussten für ihre neuen Fazilitäten höhere Zinsaufschläge als früher in Kauf nehmen. Diese Zinsneufestsetzung erfolgte, nachdem gerade eine Erhebung von Standard & Poor's gezeigt hatte, dass im ersten Quartal die Bonitäts-herabstufungen in den USA gegenüber den Heraufstufungen abgenommen hatten.

In Europa wurde das Konsortialkreditgeschäft von Unternehmen aus den Bereichen Elektrizität, Verbrauchsgüter und Telekommunikation sowie von Medienkonzernen dominiert. Grösste Kreditnehmer waren Électricité de France, die €6 Mrd. als Betriebskapital und als CP-Auffangfazilität aufnahm, und Cadbury Schweppes mit einer Fazilität von €6,1 Mrd. für die Finanzierung einer Übernahme. Ferner refinanzierte France Telecom eine erneuerbare Kreditlinie in Höhe von €5 Mrd. Nach dem schleppenden Geschäft von 2002 gibt es erste Anzeichen für eine neue Welle internationaler Refinanzierungen für Telekom-Unternehmen im Jahr 2003,¹ da Fazilitäten europäischer Firmen in Höhe von über \$ 50 Mrd. fällig werden.

Die Kreditaufnahme aufstrebender Volkswirtschaften erreichte ungefähr das Volumen des ersten Quartals der Vorjahre. Von den insgesamt \$ 13 Mrd. an Fazilitäten für aufstrebende Volkswirtschaften entfielen die grössten Einzelbeträge auf chinesische Schuldner, darunter ein Kredit über CNY 25 Mrd. (etwa \$ 3 Mrd.) für ein Wasserkraftprojekt. Dieses Geschäft setzt international insoweit neue Massstäbe, als es auf Renminbi lautet und ausschliesslich von chinesischen und taiwanischen Banken zusammengestellt und finanziert wurde.² Die Kreditvergabe an Lateinamerika fiel auf den historischen Tiefstand von \$ 1,1 Mrd. Mexikanische Öl-, Technik- und Transportunternehmen zeichneten die grössten Fazilitäten. Petrochemie- und Telekommunikations-

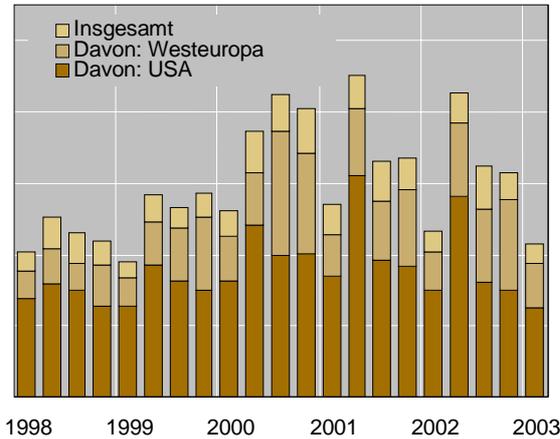
¹ Im ersten Quartal 2003 leitete Telecom Italia eine Transaktion über € 15,5 Mrd. für die Finanzierung ihrer Fusion mit Olivetti ein. Diese Fazilität ist jedoch in den BIZ-Daten noch nicht enthalten, da sie Ende März 2003 noch nicht gezeichnet worden war. ² In „Finanzielle Verflechtung in Ostasien“, *BIZ-Quartalsbericht*, Dezember 2002, weisen McCauley et al. nach, dass die Denominierung in Landeswährung eine höhere Beteiligung inländischer Banken bewirkt.

unternehmen aus Saudi-Arabien, die im Vorquartal dem internationalen Konsortialkreditmarkt ferngeblieben waren, nahmen \$ 0,9 Mrd. auf. Russischen Schuldner, hauptsächlich Öl-, Gas- und Bergbauunternehmen, wurden Kredite in Höhe von \$ 1,1 Mrd. bereitgestellt. Türkische Banken, die im Vorquartal \$ 1 Mrd. aufgenommen hatten, blieben dem Markt fern.

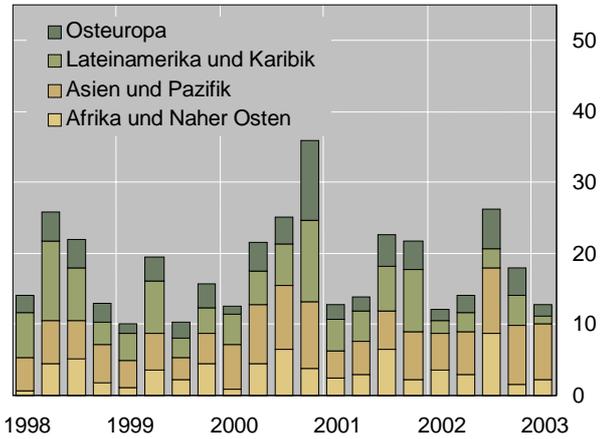
Geschäft am internationalen Konsortialkreditmarkt

Mrd. US-Dollar

Bereitgestellte Fazilitäten



Fazilitäten für aufstrebende Volkswirtschaften



Quellen: Dealogic Loanware; BIZ.